

06869 Reinsdorf (WB)

[~4 km nw Lutherstadt Wittenberg; UTM: U32 681 5685]

Reinsdorf wurde 1398 erstmalig als „Reymersdorf“ erwähnt. Seit 1993 ist der Ort ein Stadtteil von Lutherstadt Wittenberg. Er besitzt aufgrund seiner reizvollen Lage die Funktion eines Wohnortes mit gesamtstädtisch wichtigen Ausgleichsfunktionen für Freizeit und Erholung. Schon 1933 eröffnete z. B. das Reinsdorfer Strandbad, das sich noch heute großer Beliebtheit erfreut. Die Gaststätte "Gesundbrunnen" in der Wittenberger Straße, ein monumental wirkender Backsteinbau von 1930 mit expressionistisch dekorierte Klinkerfassade, ist ein architektonischer Blickfang. Ob das Essen schmeckt, sollte man während eines Besuches herausfinden. 1895/96 errichtete hier die Westfälisch-Anhaltinische Sprengstoff-AG (WASAG) ein Sprengstoffwerk, wodurch der Ort auch zu einem Industriestandort wurde. Am 13. Juni 1935 ereignete sich dort ein schweres Explosionsunglück mit über 100 Toten und großen materiellen Schäden.



Es wird behauptet, dass die Kirche mit ihrer eingezogenen Apsis um 1300 entstanden sein soll. Das südliche, spitzbogige Portal scheint diese Annahme zu bestätigen. Ende des 17. Jh. fand eine Erneuerung der Ausstattung statt, 1775 reparierte man den Fachwerkaufsatz und um 1915 kam der Anbau der Feierhalle auf der Nordseite hinzu.

Feldsteinkirchen im näheren Umkreis s. Apollensdorf, Möllensdorf, Dobien, Schmilkendorf.

